

haft. Es muss doch eine Lösung geben! Irgendeine Alternative, die genauso viel Spaß macht wie eine Disco und die alles andere toppt.

„Ich hab's!“, ruft sie plötzlich.

„Lass hören“, sagt Phillip.

„Ich schlage vor, wir machen eine ...“, Conni legt eine wirkungsvolle Pause ein. Die gespannten Gesichter und das erwartungsvolle Schweigen der anderen sind einfach zu schön. „Eine Karaoke-Disco!“, ruft sie schließlich. „Na? Was sagt ihr dazu?“

Niemand sagt etwas, alle starren sie an.

„Eine was?“, fragt Paul.

„Eine Karaoke-Disco“, wiederholt Conni unsicher. War ihre Idee vielleicht doch nicht so gut? „Ihr wisst schon: Man singt zum Playback, der Text wird auf einem Bildschirm angezeigt.“

„Ja, das ist cool“, findet Anna. „Ich bin dafür!“ Sie hebt eine Hand.

„Ich auch!“, ruft Billi. Dina nickt.

„Hm.“ Phillip verschränkt die Hände vor dem Bauch und kippelt auf seinem Stuhl. „Die Idee ist nicht übel.“ Er wendet sich an die Jungs. „Was meint ihr?“

„Das ist doch Kinderkram, oder?“, meint Paul.

„Ich soll mich mit einem Mikro in der Hand zum Affen machen?“ Mark schüttelt den Kopf. „Nö, ich weiß nicht.“

„Wir stimmen ab!“, beschließt Phillip. „In der nächsten großen Pause.“

Als Frau Lindmann ihre schwere Aktentasche auf das Lehrerpult hievt und gut gelaunt „Good morning, girls and boys!“ in die Klasse ruft, schlüpfen sie schnell auf ihre Plätze.

Conni reibt sich die Hände. Sie ist von ihrer eigenen Idee total begeistert.



In der nächsten großen Pause stellt Phillip den Alternativplan vor und lässt die Klasse abstimmen. Die Hände der Mädchen schießen sofort in die Höhe. So- gar Janette und ihr Zickenclan zeigen sich begeistert. „Ich hab schon mal Karaoke gesungen“, schwärmt Janette und fuchtelt vor Aufregung mit ihren lila lackierten Fingernägeln. „In einer Hotel-Disco auf Ibiza!“

Das interessiert Connis zwar herzlich wenig, aber sie freut sich über jede zusätzliche Stimme für ihren Vorschlag. Und weil die Klasse mehr Mädchen als Jungen hat, müssen die Jungs sich schon bald geschlagen geben.

Phillip lächelt ihr zu, als er das Ergebnis verkündet: „Connis Vorschlag wurde mit deutlicher Mehrheit angenommen. Wir machen eine Karaoke-Disco!“

„Aber woher wollen wir das Zubehör kriegen?“, meldet Paul sich zu Wort. „Mikrofone, Verstärker und solche Sachen.“

„Vielleicht kann man das irgendwo ausleihen?“, fragt Conni unsicher.

„Kann man“, erwidert Phillip grinsend. „Müssen wir aber nicht. Wir haben alles zu Hause. Einen Profi-Karaoke-Turm mit fetten Lautsprechern und zwei Mikrofonen. An den Turm können wir einen Flachbildschirm als Monitor anschließen. Jede Menge MP3-Playbacks mit Lyricsanzeige haben wir auch. Da ist für jeden Geschmack was dabei.“

„Perfekt!“, sagt Conni freudestrahlend.

Phillip hebt den Daumen. „Zusätzlich richten wir eine kleine Bar ein. Dann können die Leute was trinken, während sie beim Karaoke zugucken.“

„Wir könnten auch eine Art Wettsingen veranstalten“, schlägt Billi vor. „Die Zuschauer stimmen über den besten Auftritt ab.“

„Dann brauchen wir aber auch Preise“, gibt Anna zu bedenken.

„Ja, logo“, stimmt Mark ihr zu. „Vielleicht sollten wir einen Pokal stiften oder so etwas in der Art.“

„Uns fällt bestimmt noch was ein.“ Phillip klappt

seinen Notizblock zu. „Wir haben ja noch genügend Zeit. Bis dahin sammeln Laura und ich eure Vorschläge, einverstanden?“

„Okay“, meint Mark.

„Klar“, sagt Anna.

Die anderen nicken.

„Wir brauchen auch noch einen Plan, wer für was zuständig ist“, erinnert Laura. „Wir müssen die Bar aufbauen, Getränke besorgen, die Klasse dekorieren. Dann brauchen wir Freiwillige, die sich an die Bar stellen und Getränke verkaufen.“ Sie legt die Stirn in Falten. „Ich glaube, wir haben noch viel Arbeit vor uns.“

„Ach, das schaffen wir schon“, sagt Phillip locker. Er schwingt sich über den Tisch und setzt sich auf seinen Platz. „Nur keine Panik.“

Conni wirft ihm einen belustigten Blick zu.

„Na, dann üb schon mal singen!“

Phillip fängt an zu trällern. Es klingt ziemlich schief.

„Ich sag's doch“, bemerkt Conni grinsend. „Üben!“

Als sie am Nachmittag an ihrem Schreibtisch sitzt, holt sie ihren Collegeblock heraus und stellt eine Liste auf. Das Partyfieber hat sie gepackt und Listenschreiben macht Spaß. In ihrem Kopf schwirren tausend tolle Ideen für eine gelungene Party herum.

SCHULFEST

Was wir brauchen und wer was besorgt:

Karaoke-Kram = Phillip

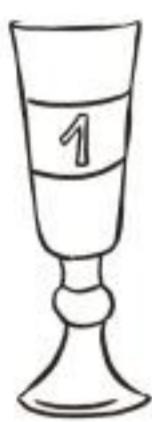
Bar aufbauen = die Jungs

Getränke besorgen = die Jungs

Dekoration, Poster, Luftschlängen usw. =
die Mädchen

Knabbersachen besorgen = die Mädchen

Preis (Pokal) fürs Wettsingen = ?



Sie knabbert an ihrem Kuli und überlegt. Vielleicht sollten sie Eintrittskarten verkaufen? Die könnten sie an Annas Computer entwerfen und gleich ausdrucken! Sie könnten auch Flyer drucken und in der Schule verteilen. Und Plakate, die sie dann überall aufhängen werden, um Werbung für ihre Karaoke-Bar zu machen.

Mit Begeisterung komplettiert sie die Liste:

Eintrittskarten, Zettel, Plakate = Anna, Billi,
Dina und Conni

„Perfekt!“, sagt Conni zu Kater Mau, der mit einem eleganten Satz auf den Schreibtisch gesprungen ist, um sich kraulen zu lassen. „Die Party kann steigen!“